N i e d e r s c h r i f t

über die **Beratung und Abstimmung** der

Gemeindevertretung

**am Samstag, 15. Juni 2019 in der NMS Tamsweg
WINDKRAFT im Lungau**

Beginn: 11.20 Uhr

Ende: 12.00 Uhr

Anwesend waren:

1. Bgm. DI Andreas KAISER
2. Vizebgm. Hans KREN
3. GR Gerhard PAUSCH
4. GR Franz Josef MOSER
5.
6. GR Christine MACHEINER
7.
8. GV Ing. Andreas JÄGER
9. GV Josef MACHEINER
10. GV Johann SCHREILECHNER
11. GV Christian FINGERLOS
12. GV Ing. Reinhard SCHRÖCKER
13. GV Reinhold BAUER
14. GV Hermann JÄGER
15. GV Johann NEUMANN
16. GV Johann LANDSCHÜTZER
17. GV Elisabeth BAUER
18. Eva Bogensperger (Schriftführer)

entschuldigt abwesend:

GR Johann KÖSELBACHER
GV Ing. Franz-Josef SCHIEFER

unentschuldigt abwesend:

Anwesend waren außerdem:

Vorsitzender: Bgm. DI Andreas KAISER

Die Sitzung war beschlussfähig

Tagesordnung

1. Begrüßung und Einleitung durch Bgm. DI Andreas Kaiser
2. Diskussion
3. Abstimmung

Verlauf der Beratung und Abstimmung

1. Begrüßung und Einleitung durch Bgm. DI Andreas Kaiser:

Bürgermeister DI Andreas Kaiser begrüßt alle anwesenden Mitglieder der Gemeindevertretung und bedankt sich für die zahlreiche Teilnahme.

Der Bürgermeister informiert, dass im Vorfeld zur heutigen Veranstaltung in Ramingstein eine Klausur der Lungauer Bürgermeister abgehalten wurde. Bei dieser Klausur wurde besprochen, dass bei einem „Nein“ zu Windkraftanlagen eine Begründung vorliegen muss. Der Bürgermeister stellt das diesbezügliche Windkraft Moratorium vor.

Windkraft-Moratorium Lungau

Die Lungauer Gemeinden sind weiterhin bereit, einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten sowie Verantwortung in der Erzeugung von erneuerbarer Energie zu übernehmen. Derzeit besteht jedoch die Sorge, dass im Bundesland Salzburg hauptsächlich der Lungau als zukünftiger Standort für Windkraftanlagen in Betracht gezogen wird. Daher beschließt der Regionalverband Lungau, nach ausführlicher Information und Beratung der Lungauer Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, in seiner Sitzung vom 15. Juni 2019 folgendes Moratorium:

Die Gewinnung erneuerbarer Energie ist den 15 Lungauer Gemeinden wichtig. Jedoch sind alle Bezirke gleichermaßen gefordert, den landesweiten Energiebedarf aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Die Salzburger Landesregierung wird daher aufgefordert, ein bundeslandweites, ausgewogenes Energiekonzept für erneuerbare Energieformen, insbesondere auch für Windkraftanlagen, zu entwickeln. Es ist ein Gebot der Fairness, dass die dazu notwendigen Energieanlagen auf alle Landesteile aufgeteilt werden. Das Errichten und Betreiben von Windkraftanlagen soll vorwiegend durch die öffentliche Hand geschehen. Da die Wertschöpfung für die Region gering ist, sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Bevölkerung die Möglichkeit zur Projektbeteiligung geben (Bürgerbeteiligungsmodelle). Bei der Planung und Errichtung, besonders auf Bergrücken und im alpinen Raum, müssen hohe technische, ökologische und ästhetische Standards eingehalten werden. So ist auch die Fernwirkung neuer Anlagen auf das Landschaftsbild zu prüfen. Außerdem sind alle infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Leitungen, Umspannwerk udgl.) zu berücksichtigen. Der Lungau ist ein außergewöhnlicher Natur- und Kulturraum, der auf die Wertschöpfung im Tourismus angewiesen ist. Es gibt massive Bedenken zu diesem Thema aus dieser Sparte und auch aus den Bereichen der Alpinen Vereine. Hier ist ein gewisses Augenmaß von Nöten, damit erneuerbare Energiegewinnung so eingesetzt wird, dass sich der Lungau nicht seiner touristischen Grundlagen beraubt.

Daher spricht sich der Regionalverband Lungau für eine Vorbereitungs- und Evaluierungsphase von 10 Jahren aus.

Vor Beginn der Diskussion fragt der Bürgermeister, ob die Abstimmung öffentlich oder geheim erfolgen soll. Darüber wird unter den Gemeindevertretern diskutiert und es wird mit 2 Stimmen gegen und 13 Stimmen für die Veröffentlichung des Protokolls und namentliche Nennung der Befürworter und Gegner gestimmt.

2. Diskussion:

Zur Einleitung der Diskussion stellt Bürgermeister Andreas Kaiser die klar formulierte Frage zur Abstimmung: Sollen unter den jetzigen Rahmenbedingungen Windkraftanlagen im Lungau errichtet werden? Ja oder Nein? Der Bürgermeister fügt hinzu, dass bei einer Mehrheit für Nein als Begründung seitens des Regionalverbandes das zuvor verlesene Moratorium verabschiedet wird.

GV Christian Fingerlos fragt bezüglich der Verbindlichkeit der Vorbereitungs- und Evaluierungsphase von 10 Jahren.

Der Bürgermeister informiert, dass es ursprünglich 15 Jahre waren, jedoch in der Diskussion diese Phase auf 10 Jahre verkürzt wurde. Der Beschluss ist nicht rechtsverbindlich, sondern eine politische Willensbildung, die sich durch Neuwahlen ändern kann.

GV Ing. Andreas Jäger meint, dass das Projekt am Fanningberg mit den Leitungsgrabungen, Wegerrichtungen usw. ein massiver Eingriff in die Natur wäre. Er fügt hinzu, dass es schwierig ist, eine pauschale Entscheidung über 10 Jahre zu treffen. Ein Ja für die Windkraft würde derartigen Projekten die Türe öffnen.

Bezüglich der 10 Jahre meint Vizebürgermeister Hans Kren, dass es die Zeit zur Beruhigung bräuchte. Man sollte sich zum Ziel setzen, dass in diesen 10 Jahren die besten Voraussetzungen für mögliche Windkraftanlagen im Lungau abgeklärt werden.

GV Johann Landschützer meint, dass die Gemeinde Weißpriach das Projekt mit Hilfe des Landes Salzburg auch bei einem ablehnenden Ergebnis der Gemeinden ausführen könnte. Bei diversen Abstimmungen im Tourismusbereich wurden Windkraftanlagen stets deutlich abgelehnt. Er meint, dass touristisch gesehen die Zukunft des Lungau in seiner einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft liegt.

GR Gerhard Pausch fragt bezüglich der Weiterverfolgung von Projekten in Gemeinden, die für Ja stimmen werden.

Der Bürgermeister informiert diesbezüglich, dass die Gemeinde Weißpriach vor einigen Jahren ein räumliches Entwicklungskonzept eingereicht hat, in dem die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen wurden. Dieses Konzept wurde vom Land Salzburg genehmigt. Kommt es zu einem Widmungsverfahren, würde aller Voraussicht nach das Land Salzburg das Projekt nicht ablehnen, da Windräder im Energiekonzept vorgesehen sind. Rechtlich gesehen wäre somit eine Umsetzung des Projektes möglich. Bei einer mehrheitlichen Abstimmung für Nein wird die Gemeinde Weißpriach jedoch bis auf Weiteres kein Widmungsverfahren einleiten.

GR Franz Josef Moser befürwortet das Windkraft Moratorium, schlägt jedoch vor, die Bedenkzeit von 10 Jahren auf 5 Jahre herabzusetzen, um auch den Windkraftbetreibern die Durchführung von Windkraftprojekten im Lungau eventuell an anderen, besser geeigneten Standorten zu ermöglichen. Die Frage des besten Standortes im Lungau müsste regional geklärt werden.

Bezüglich der Verkürzung der Bedenkzeit stimmt GV Ing. Andreas Jäger zu, da die in 5 Jahren neu gewählte Gemeindevertretung nicht mehr an den Beschluss der heutigen Gemeindevertretung gebunden wäre.

GR Christine Macheiner schließt sich der fünfjährigen Bedenkzeit an. Zudem spricht sie sich für Windkraftanlagen aus, da ihr das Windkraftprojekt in Munderfing sehr gut gefallen hat.

GV Ing. Reinhard Schröcker befürchtet, dass sich in den nächsten 10 Jahren betreffend der Windenergie nicht viel ändern wird und der Standpunkt der gleiche bleibt. Eine grundlegende Diskussion ist jedoch dringend notwendig.

Bezüglich der Forderung von fünf Jahren Bedenkzeit informiert Bürgermeister DI Andreas Kaiser, dass die zehn Jahre ein Kompromiss sind.

GV Hermann Jäger sagt, dass er grundsätzlich neutral der Windkraft gegenüber eingestellt ist. Zum jetzigen Zeitpunkt sind jedoch viele Fragen offen. Er fügt hinzu, dass im Lungau die Wasserkraft mehr ausgebaut und genutzt werden sollte. Wenn die Wasserkraft nicht ausreicht, könnte man auf die Windkraft zurückgreifen. Jedoch meint GV Hermann Jäger auch, dass er keine Einsicht dafür hat, dass alles im Lungau starten muss und die anderen Bezirke keine Verantwortung übernehmen.

Diesbezüglich meint GV Reinhold Bauer, dass man weiterdenken müsste und den Strom auch nach außen liefern muss.

Bürgermeister DI Andreas Kaiser merkt bezüglich der zehn Jahre Bedenkzeit an, dass diese Zeitspanne für eine fundierte Abklärung vieler offener Fragen (Ableitung, Ausbau Umspannwerk, Einbindung Bevölkerung und Interessensgruppen usw.) genutzt werden sollte. In Zeiten des massiven Klimawandels kann man sich jedoch dem Thema Windkraft nicht gänzlich verschließen. Als Kompromiss für die Entscheidungsfindung wurde das Moratorium erstellt.

3. Abstimmung:

Der Bürgermeister fragt die anwesenden Gemeindevertretungsmitglieder noch einmal deutlich: Sollen unter den jetzigen Rahmenbedingungen Windkraftanlagen im Lungau errichtet werden?

Für Ja stimmten GR Christine Macheiner, GV Johann Neumann, GV Elisabeth Bauer, GV Ing. Reinhard Schröcker und GV Reinhold Bauer.

Dagegen waren Bürgermeister DI Andreas Kaiser, Vizebürgermeister Hans Kren, GR Gerhard Pausch, GR Franz Josef Moser, GV Ing. Andreas Jäger, GV Josef Macheiner, GV Johann Schreilechner, GV Christian Fingerlos, GV Hermann Jäger und GV Johann Landschützer.

Der Bürgermeister:

DI Andreas Kaiser

1. GR und Vizebürgermeister:

Hans Kren

2. Gemeinderat:

Gerhard Pausch

3. Gemeinderat:

Franz Josef Moser

4. Gemeinderat

Johann Kösselbacher

5. Gemeinderat

Christine Macheiner